

Zukunft für das Poststadion und den Fritz-Schloß-Park

Workshop: Projekte und Maßnahmen am 11.01.07 im KUBU, Rathenower Str. 17, 10559 Berlin

1. Begrüßung, Teilnehmer-Vorstellung
2. Bericht über die Ergebnisse des bisherigen Verfahrens bzw. der vorangegangenen Workshops (Hr. Tibbe, GRUPPE PLANWERK) > siehe Protokoll vom 07.12.06
3. Dialog zu Planungen, Konzepte, Ideen, (nach Themenfeldern und Teilbereichen)
 - 3.1 Poststadion und Umgebung
 - 3.2 Sommerbad und Hallenbad
 - 3.3 Grün- und Wegeverbindungen, öffentliche Plätze, Parkanlagen, Eingänge
 - 3.4 Ergänzende Angebote, Gesundheit, Sport, Bewegung, Spiel und Aufenthalt
4. Weiteres Vorgehen

3. Dialog

3.1 Poststadion und Umgebung

POSTSTADION

Zu klären ist, wie eine sinnvolle Nutzung des alten Casinos im Zuge der Sanierung des Tribünengebäudes realisiert werden kann (z.B. Gastronomie inkl. Nutzung des südlichen Vorplatzes bzw. der Stellplatzanlage).

Klärungsbedarf besteht insgesamt hinsichtlich des Parkens auf dem Gelände des Poststadions. Öffentliche Mittel zur Finanzierung der Maßnahmen sind begrenzt. Daher gilt es, auch private Sponsoren zu gewinnen (z.B. mit Bezug auf die Namensgebung des Poststadions).

DEUTSCHES FUßBALLMUSEUM

Hr. Lampe (Architekturbüro raumbewegung)

- Zum aktuellen Stand des Vorhabens: Der Deutsche Fußballbund sondiert derzeit die verschiedenen Standorte. Für Berlin werden gute Chancen gesehen.
- Entscheidung seien in zwei bis drei Monaten zu erwarten.

Hr. Prof. Wopp (Universität Osnabrück)

- Der Standort Berlin (Poststadion) stößt beim DFB auf großes Interesse (geschätzte Präferenzen: 60% für Berlin - 40% für andere Standorte).
- Die Standortentscheidung ist weniger an einen Zeitraum, vielmehr an ein überzeugendes Ausstellungskonzept geknüpft. Ziel ist es, kein schlichtes „Ausstellungsmuseum“, sondern ein Erlebnis- bzw. Aktivmuseum zu schaffen.
- Ein wesentliches Kriterium der Standortentscheidung wird die Finanzierung des Vorhabens sein.

UMBAU DES „SEYDLITZ“-SPORTPLATZES

Ziel der Umstrukturierung ist Vergrößerung und Verbreiterung des Sport- und Freizeitangebots. Die Schaffung von zwei Fußball-Großspielfeldern resultiert aus bisherigen bezirklichen Vereinbarungen und Beschlüssen.

Vorgeschlagen wird, auf den verbleibenden Flächen dieses Teilbereichs andere vielfältige und durch „Jedermann“ nutzbare Sportangebote zu schaffen.

Hr. Prof. Wopp

- Sämtliche Maßnahmen sollten in ein Gesamtkonzept eingebunden werden sowie an den Bedürfnissen der vorhandenen Nutzergruppen ausgerichtet sein.
- Durch die Auswertung der Ergebnisse der durchgeführten Bevölkerungsumfrage im Bezirk Mitte und mit Hilfe der Daten zur Bevölkerungsstruktur können Rückschlüsse auf die möglichen Nutzergruppen (z.B. Kinder, Jugendliche, Senioren, Freizeitsportler, Vereinssportler etc.) gezogen werden.
- Ziel der Planung muss ein zukunftsfähiger Ausbau der Sportanlagen sein. Dazu gehört, die Großspielfelder für verschiedene sportliche Angebote flexibel nutzbar zu machen und dementsprechend zu gestalten.
- Zur künftigen Planung von Fußball-Spielfeldern: Eine für den DFB erarbeitete Expertise enthält den Vorschlag, die Spielerzahl in den unteren Ligen zu verringern, damit würden sich Spielfeldgrößen reduzieren. Dies sollte bei der Dimensionierung der Fußball-Spielfelder Berücksichtigung finden.
- Die vorgeschlagenen, flexibel nutzbaren Kleinspielfelder stellen eine sinnvolle Ergänzung zu den großen Spielfeldern dar.

Hr. Stockmar (Anwohner) und andere Anwohner

- Die vorhandene Asche-Rundlaufbahn sollte für die uneingeschränkte Nutzung als Laufstrecke erhalten bleiben, da sie von Freizeitsportlern stark frequentiert wird. Eine Vereinsnutzung würde hierdurch nicht behindert.
- Die zu Ausgleich auf den Verzicht der Rundlaufbahn im Fritz-Schloß-Park geplante Joggerstrecke stellt vor allem für Frauen keine Alternative dar.
- Die zwei geplanten Fußball-Großspielfelder stehen einer Schaffung ergänzender, vielfältiger Sportangebote entgegen.

Fr. Gille (BA Mitte, Amt für Umwelt und Natur)

- Neben Kindern und Jugendlichen müssen vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung auch Ältere Menschen als Zielgruppen bei den Planungen und Konzepten Berücksichtigung finden.
- Daher sollten Lauf-Sportarten (wie Nordic Walking) einen essentiellen Bestandteil des zukünftigen Sportangebotes darstellen.

ROLLHOCKEYFELD

Die offene Überdachung des Rollhockeyfeldes am Poststadion dient dazu, der breiten Nachfrage entgegen zu kommen und einen von den Jahreszeiten unabhängigeren Betrieb zu ermöglichen. Sie gilt als wichtige Maßnahme im Bereich Poststadion (Finanzierung ggf. aus Mitteln des Stadtumbaus)

3.2 Sommerbad und Hallenbad Seydlitzstraße

Hr. Tiedt (Liegenschaftsfonds Berlin GmbH & Co KG, LFB)

- Primäres Ziel des LFB ist die Veräußerung des Sommerbad-Grundstückes.
- Mit der „tentstation“ wurde ein Nutzungsvertrag abgeschlossen, der eine Weiterführung der Zwischennutzung für das Jahr 2007 sichert, mit Möglichkeit der Verlängerung, falls das Grundstück nicht verkauft und einer anderen Nutzung zugeführt werden sollte.
- Für das Grundstück des Sommerbades gibt es einen potenziellen Interessenten, dessen Vorhaben von der Neuentwicklung des Gesamtstandortes (inkl. Hallenbad) ausginge. Eine derartige „kombinierte“ Lösung, d. h. beide Grundstücke zusammen zu vermarkten, wird seitens des LFB als vorteilhaft angesehen. Entsprechende Gespräche sind für Februar vereinbart worden.

Betroffenenrat Lehrter Straße

- Besorgnis hinsichtlich der Sozialverträglichkeit (Bezahlbarkeit der Sportangebote z.B. für Familien oder gering Verdienende) eines privat betriebenen Bades.

Das Sommerbad und das Hallenbad sollten als kombinierter Standort gemeinsam neu entwickelt werden. Wesentliche Voraussetzung ist die Sozialverträglichkeit des Angebotes.

Die künftigen Planungen auf den Grundstücken des Sommerbades und des Hallenbades sind im engen funktionalen und stadträumlichen Zusammenhang mit dem gesamten Südbereich zu sehen. Dies bezieht sich vor allem auf die Um- bzw. Neustrukturierung des sich östlich anschließenden Grundstücks der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Hier wären ergänzende, kommerzielle Sport- und Freizeitnutzungen denkbar.

Im Bereich der Seydlitzstraße können durch die Anordnung von Querparkständen rund 70 zusätzliche Stellplätze geschaffen werden.

3.3 Grün- und Wegeverbindungen, öffentliche Plätze, Parkanlagen, Eingänge

DÖBERITZER VERBINDUNG

Fr. Benninghoff (Landschaftsarchitektin)

- Der erste, westliche Bauabschnitt der Döberitzer Verbindung mit Begleitflächen ist nahezu fertig gestellt. Die Bauplanung für den östlich angrenzenden Abschnitt (bis zum Grundstück Seydlitzstr. 1-6) wurde bereits beauftragt.

JOGGERSTRECKE IM FRITZ-SCHLOß-PARK

Fr. Benninghoff

- Die Planung für die Jogger-Rundlaufstrecke liegt vor. Vorgesehen sind die Aufwertung der Wege sowie die Anlage von Stationen am Wegesrand. Die Strecke soll vermaßt werden.
- Die Finanzierung der Maßnahme sollte durch Stadtumbaumittel erfolgen.

Die Beleuchtung der Joggerstrecke ist ein sehr wichtiger noch zu ergänzender Handlungsschwerpunkt.

Hinsichtlich der Problematik der Gefälleunterschiede im Park und damit auch auf der Laufstrecke, können zusätzliche Wegstrecken als Abkürzungen die geplanten Joggerstrecke ergänzen und zu einer optimierten Nutzung beitragen.

Hr. Schramm (Gangway e.V.)

- Gangway bietet an, in Zusammenhang mit der geplanten Joggerstrecke, einen Trimpfad zu entwickeln.

SONSTIGES WEGENETZ: LEITSYSTEM, BELEUCHTUNGS- UND SICHERHEITSKONZEPT

Im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für den Fritz-Schloß-Park und das Areal um das Poststadion sollte die Beleuchtung der wichtigsten Wege und Plätze ein zentrales Ziel darstellen. Ferner ist eine „Bewachung“ der Anlagen auch während der Nachtstunden anzustreben. Zur Verbesserung des vorhandenen Wegenetzes gilt es, notwendige Ergänzungen vorzunehmen sowie bereits vorhandene, aber abgesperrte Wege und Zugänge in das Wegenetz zu integrieren.

EINGANGSBEREICHE

Angesichts der Vorbehalte, die einer Einzäunung des gesamten Geländes entgegen gebracht werden, schlägt GRUPPE PLANWERK vor, alle öffentlichen Eingänge in das Areal mit einheitlich gestalteten Toren zu versehen, um dadurch die „Öffnung“ und „korporative Identität“ des Areals zu unterstreichen.

Neben den vorhandenen Eingängen wird im Südostbereich mit der Döberitzer Verbindung und einem neuen repräsentativen Südzugang eine weitere Erschließung des Geländes angestrebt. Von den bestehenden Eingangssituationen ist vorrangig die an der Turmstraße aufzuwerten. (s. u.). In den umgebenden Straßen sind einzelne Übergänge zu den wichtigsten Eingangsbereichen sicherer zu gestalten.

SÜDPLATEAU IM FRITZ-SCHLOß-PARK

Nach Ortsbegehung und Einsatz eines Hubkrans bestätigt sich die Feststellung, dass das Südplateau des Parks eine Qualität als Ziel- und Aufenthaltsort erlangen könnte, wenn es entsprechend gestaltet, mit einem Aussichtsturm versehen und direkter erreichbar werden würde. Die Errichtung eines Aussichtsturmes wird jedoch ohne maßgebliche private Mitfinanzierung nicht möglich sein. Daher dürften hierfür z. B. Sponsorenmittel zu akquirieren sein.

SPIELPLÄTZE IM FRITZ-SCHLOß-PARK

Die Spielplätze im Fritz-Schloß-Park entsprechen in Zustand und Ausstattung nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Daher wird eine auf den zukünftigen Bedarf orientierte Sanierung erforderlich.

Das Sanierungskonzept für die Spielplätze sollte in Zusammenarbeit mit den Nutzern, d.h. mit Kindern bzw. Kinder- und Jugendorganisationen, gemeinsam weiterentwickelt werden. Partizipation und Akteursbeteiligung soll als wichtiger Bestandteil des Planungsprozesses und gerade bei der Umsetzung derartiger Maßnahmen erfolgen.

3.4 Ergänzende Angebote im Bereich Gesundheit, Sport, Bewegung, Spiel und Aufenthalt

KLETTERZENTRUM DES DEUTSCHER ALPENVEREINS

Der DAV beabsichtigt, ein neues Kletterzentrum in Berlin zu errichten und zu betreiben. Einer der potenziellen und favorisierten Standorte ist der Bereich Poststadion / Fritz-Schloß-Park. Auf dieser Grundlage wurde ein Konzept für den Südostbereich des Poststadion-Areals entwickelt, welches das Vorhaben des DAV maßgeblich einbezieht. Voraussetzung für ein Kletterzentrum an diesem Standort, d. h. die Standortentscheidung des DAV, ist die Verfügbarkeit der Standortfläche. Der Bezirk ist gegenwärtig bemüht, diese zu erlangen.

MINIGOLFANLAGE

Hr. Schramm (Gangway e.V.)

- Gangway bietet in Zusammenarbeit mit dem Bildungsmarkt sowohl die Errichtung als auch den Betrieb einer Minigolfanlage an. Der mögliche Standort wird mit der Verwaltung abzustimmen sein.

Als möglicher Standort könnte der ehemalige Spielplatz südlich des Haupteingangs in den Park an der Rathenower Straße in Frage kommen. Im Falle der Präferenz des Standortes wäre dies bei der Planung, Gestaltung und Nutzung des Eingangsbereiches Turmstraße / Rathenower Straße zu berücksichtigen.

BAUM-KLETTERANLAGE

Eine Baum-Kletteranlage könnte das Sport- und Freizeitangebot des Areals sinnvoll ergänzen und einen wichtigen Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Kindern (z.B. durch Integration in den Schulsport) leisten.

Zu klären ist im Zusammenhang mit der wichtigen Betreiberfrage die Art, Größe und Lage einer derartigen Anlage und damit auch die Finanzierung der Errichtung und Bewirtschaftung.

WEITERE ANGEBOTE ZUM VERWEILEN IM PARK

- Über weitere Aufenthaltsangebote innerhalb des Park wird noch zu beraten sein. Sollte sich der Bedarf für einen oder mehrere Grillplätze anzeigen, sind geeignete Standorte vorzusehen.

BEWEGUNG UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Hr. Prey (Plan und Leitstelle, BA Mitte)

- Frage nach weiteren Maßnahmen und Projekten und Angeboten, die zur Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen beitragen?

Hierzu sowie zur Möglichkeit der Einbeziehung z. B. von Krankenkassen sind noch Sondierungen, Klärungen und Abstimmungen erforderlich. (s. Arbeitsgruppe)

TEMPORÄRE AKTIONEN

Vorschläge, Ideen: Angebot von Winteraktionen; z. B. am Rodelhang: Temporäre Ausstattung und Betreuung einer „Baby-Skischule“ durch einen alpinen Wintersportort, der die Aktion zugleich als promotion-Plattform nutzen kann. Ferner: ggf. Schaffung einer temporären Eisbahn.

(Kursivtext: Aussagen d. U.)

3. Weiteres Vorgehen

Nach Abschluss der Workshops geht es nunmehr darum, die Projekte und Maßnahmen in den einzelnen sachlichen und räumlichen Teilbereichen unter Beteiligung der betreffenden Akteure zu konkretisieren und im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für das Poststadion und den Fritz-Schloß-Park abzustimmen.

Daher wird angestrebt, hierfür drei Arbeitsgruppen mit Vertretern der Verwaltung und verwaltungsexternen Beteiligten (Vorhabensträger, potenzielle Betreiber, Experten, einzuladende Bürgervertreter etc.) zu bilden:

AG - Sportanlagen, Spiel, Sport, Bewegung, ergänzende Angebote

AG - Bäderstandort (Sommerbad und Hallenbad)

AG – Grün- und Wegeverbindungen, öffentliche Plätze, Parkanlage, Eingänge

Die jeweilige Zusammensetzung der Arbeitsgruppen behält sich das Bezirksamt vor.

aufgestellt:

H. Tibbe